

15. Januar 2020

Postulat

von Markus Kunz (Grüne)
und Matthias Probst (Grüne)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die vom Elektrizitätswerk der Stadt Zürich geplante neue Bobinenhalle auf dem ewz-Areal Herdern mit einer möglichst vollständige Fassadenbegrünung geplant werden kann.

Begründung:

Mit der Weisung 2019/403 beantragt der Stadtrat die Instandsetzung und Optimierung der Gebäude auf dem ewz-Areal Herdern (Pfungstweidstrasse 85). Dort befindet sich der Werkhof des ewz. Das Projekt umfasst auch die Erstellung eines Zentrallagers als Ersatz für die bestehende Lagerhalle (Bobinenhalle). Auf dem neuen Zentrallager ist eine intensive Dachbegrünung mit einer Fläche von ungefähr 1600 m² geplant. Zudem soll das Dach mit einer Aussentreppe mit dem Boden verbunden werden. Nicht zuletzt erhofft man sich davon auch einen Zugang für Tiere. Da das Gebäude mutmasslich kaum Fenster aufweist und die Fassadengestaltung günstig ist (die Weisung spricht von einer vorgehängten, hinterlüfteten Holzfassade), ist es bestens geeignet für eine vollständige oder zumindest grossflächige Fassadenbegrünung.

Das ganze Gebiet weist zwar einige wenige Grünflächen und Bäume auf, ist aber weitgehend versiegelt und/oder unterbaut. Als Werkhofgelände ist es logischerweise kaum naturnah, verbindet aber zwei wichtige Naturräume (Limmatraum und Gleisfeld der SBB). Die Vorgaben des Freiraumkonzepts im Gebiet Zürich-West können damit nicht eingehalten werden.

Das ewz hat dazu im Rahmen der Kommissionsdebatte ausgeführt, dass das Projekt und die vorliegende Linienführung für den Fuss- und Veloweg (Mühleweg) als eine adäquate Umsetzung der richtplanerischen und konzeptionellen Vorgaben erachtet werde. «Mit der Projektierung des neuen Mühlewegs erfolgt eine gestalterische und funktionale Aufwertung der Fuss- und Veloverbindung zwischen Toni-Areal und Pfingstweidpark. Der Abschnitt wird begrünt und verbreitert. [...] Es handelt sich aus Sicht ewz bei der Führung des neuen Mühlewegs nicht um eine Beeinträchtigung des Vernetzungskorridors, sondern im Gegenteil um eine erhebliche Verbesserung der bestehenden Situation.»

Damit diese Wirkung aber auch eintreten kann, und damit die Hitzeeffekte, die in diesem Stadtteil besonders intensiv sind, vermindert werden können, braucht es auch auf dem ewz-Gelände möglichst viele begrünte Flächen. Und da diese den Verkehr möglichst wenig stören sollten, sind Dach- und Vertikal-, also Fassadenflächen ideal. Durch eine geeignete Konstruktion wird auch eine Nutzung für Stromgewinnungsanlagen nicht beeinträchtigt, die an der Fassade ohnehin nicht vorgesehen sind

Antrag auf gleichzeitige Behandlung mit der Weisung 2019/403, Elektrizitätswerk, Instandsetzung und Optimierung ewz-Areal Herdern, Objektkredit



